Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 11

Erratum: Berichtigung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterhautgewebe. Die Oberhaut ist eine vollständig gefühllose, nur zum Schutze der Lederhaut bestimmte Schicht, die in fortwährendem Wechsel begriffen ist und daher fortwährend in einzelnen kleinen Schuppen abgestoßen wird. Die Lederhaut enthält in kleinen Vorwölbungen die Nervenendigungen, durch die uns das Tasten und Fühlen ermöglicht wird. Sie enthält ferner außer den Haarwurzeln zahlreiche Drüsen, nämlich die Schweiße und Talgdrüsen, deren Ausführungsgänge die Oberhaut durchseten und deren Mündungen auch als Poren bezeichnet werden. Es sind dies also keine eigentlichen Löcher, sondern es sind die Mündungen von Blindsäcken. Die Anzahl der Schweißdrüsen ist auf viele Millionen zu schätzen. Ihre Gesamtheit wird auch als die dritte Niere des Menschen bezeichnet, weil sie zusammengenommen ungefähr die Größe einer Niere haben würden und weil sie ungefähr dieselben Aufsgaben zu erfüllen haben, wie die Nieren.

Daraus ergibt sich, daß die Haut als ein besonderes Organ unseres Körpers aufzufassen ist, daß sie ein Organ von etwa derselben Bedeutung ist, wie die Leber und der Magen. Die Unterdrückung der Hautschnettionen oder nur ein teilweiser Ausfall derselben, wie er bei ausgedehnten Verbrennungen vorkommt, führt denn

auch den Tod herbei.

Die Haut braucht aber, im Gegensatz zu den inneren Organen, eine besondere Pflege, weil sie in ihrer ganzen Ausdehnung äußeren Einflüssen zugänglich ist Vor allen Dingen ist es notwendig, die aus Staub, Hautschuppen, Aleiderfäder und Schweiß gebildete Aruste regelmäßig zu entfernen, die sich immer wieder ar der Hautobersläche bildet und die "Poren", richtiger die Drüsenmündungen verstedest. Dies wird durch Bäder erreicht, die je nach der Jahreszeit und Beschäftigung häufiger oder seltener nötig sind. Im Gegensatze zu den Heilbädern (Stahlswols uhw. Bädern) empsiehlt es sich, zu diesen Reinigungsbädern auch Seise zu verwenden.

Welche Wärme ist nun für ein der Hautpflege dienendes Reinigungsbad zu empfehlen. Wenn wir, wie man wohl allgemein voraussetzen kann, keine Wärmentziehen und auch keine Reaktion hervorrusen wollen, so dürste sich eine Wasser wärme empfehlen, die der des Körpers ungefähr gleichkommt, also etwa 35°C = 28°R. Da nun aber solche Bäder, namentlich wenn man sie täglich gebraucht den Körper ermüden, verweile man nur kurze Zeit im Bade und schließe dasselb mit einer kurz dauernden (½ Minute) kalten Dusche ab. Dadurch gelingt es, sowoh die Ermüdung abzuschwächen als einer Erkältung vorzubeugen. — Beim Bader oder Schwimmen im Freien kann man viel niedrigere Temperaturen vertragen, wei sich der Körper alsdann durch die eigene Bewegung erwärmt. Das Kältegefühl nach der kalten Dusche oder nach dem kalten Bade macht sehr schnell einer wohliger Wärme Plaz, wenn man sich nach dem Bade mit einem groben Tuche frottiert

Das tühle Bad im freien Wasser bleibt für den Sommer als ein tägliche Erfrischungs- und Reinigungsmittel unübertroffen. Im Winter bieten Wannen und Duschebäder einen Ersat, der ebenso zur Erfrischung des Körpers, zur An regung des Stoffwechsels und zur Hebung der Hautätigkeit beiträgt. Dr. S.

(Deutsches "Rotes Kreuz".)

Berichtigung. — Der unter Nr. 59 der letzten Kurschronif angeführt Samariterkurs wurde nicht, wie es irrtümlich heißt, in Thalweil, sondern i Hor gen abgehalten, was wir zu berichtigen bitten.